

40. Steuerrechtliche Jahresarbeitstagung Wiesbaden, vom 29. bis 31. Mai 1989

Geleitwort zur 40. Steuerrechtlichen Jahresarbeitstagung

Rechtsanwalt und Notar, Fachanwalt für Steuerrecht Franz Josef Haas, Bochum

Mitunternehmerschaft im Rückblick auf vierzig Jahre Jahresarbeitstagungen

Rechtsanwalt und Notar, Fachanwalt für Steuerrecht Franz Josef Haas, Bochum

Steuerwesen und Finanzgerichtsbarkeit

Prof. Dr. Franz Klein, München Präsident des Bundesfinanzhofs

- I. Finanzgerichtsbarkeit als Teil des jeweiligen Steuer-, Wirtschafts- und Sozialsystems
- II. Finanzgerichtsbarkeit, Staat und Steuerbürger
 1. Das Verhältnis der Finanzgerichtsbarkeit zum Staat
 - a) Richterwahl, -rekrutierung
 - b) Finanzverwaltung als Beteiligter im Verfahren
 - c) Finanzverwaltung als Richtliniengeber
 - d) Nichtanwendungserlass
 - e) Korrekturrechtsprechung und -gesetzgebung
 - f) Bankenerlass und Quellensteuer
 2. Verhältnis der Finanzgerichtsbarkeit zum Steuerbürger
- III. Finanzgerichtsbarkeit und Europäische Gemeinschaft

Möglichkeiten und Grenzen einer Unternehmenssteuerreform

Prof. Dr. Brigitte Knobbe-Keuk, Bonn

1. Einleitung
2. Die „Abkopplung“ des Körperschaftssteuersatzes vom Einkommenssteuersatz — Vertiefung der Rechtsformunterschiede
3. Selbsthilfe der Steuerpflichtigen zur Herstellung von Rechtsformneutralität
 - a) Gestaltungsspielräume und ihre Risiken
 - b) Hindernisse bei rechtlicher Umstrukturierung
4. Besteuerung der Privatperson — Besteuerung der Unternehmen — Personensteuer — Objektsteuer
 - a) Vermögensteuer
 - b) Gewerbesteuer

Steuerliche Entwicklungen in der Europäischen Gemeinschaft — Einfluss auf nationale Entscheidungen und europäische Perspektiven

Ministerialdirektor Dr. Adalbert Uelner, Bundesfinanzministerium, Bonn

- I. Einleitung
- II. Die Rahmenbedingungen der EG-Steuerharmonisierung
 1. Der EWG-Vertrag
 2. Die Steuerstrukturen in den Mitgliedstaaten
 3. Die Selbstverpflichtung zum Binnenmarkt ab 1. Januar 1993
 4. Der internationale Wettbewerb

- III. Der Stand der EG-Steuerharmonisierung
 - 1. Die Harmonisierung der indirekten Steuern
 - a) Die Umsatzsteuer
 - b) Die besonderen Verbrauchsteuern
 - 2. Die Harmonisierung der direkten Steuern
 - a) Die Unternehmensbesteuerung
 - b) Die Besteuerung von Privatpersonen
- IV. Die notwendigen nationalen Entscheidungen
- V. Ausblick

1. Generalthema

Aktuelle Fragen aus der Betriebsprüfung

Referenten:

Regierungsdirektor Dr. Alfred Christiansen, Bundesamt für Finanzen, Bonn
Wirtschaftsprüfer, Steuerberater Manfred Günkel, Düsseldorf

Dr. Hildegard Dreissig, Kronberg, Mitglied des Fachinstituts der Steuerberater e. V.

Dr. Horst-Dieter Höppner, Bonn Vizepräsident des Bundesamtes für Finanzen

Rechtsanwalt Bernd Jonas, Essen, Leiter des Zentralbereichs Steuern der Fried. Krupp GmbH
Ltd. Regierungsdirektor Dr. Klaus Kleine, Hannover

Leitung:

Rechtsanwalt und Fachanwalt für Steuerrecht Helmut Becker, Düsseldorf

- I. Rückstellung bei Quotenlieferverträgen
(DREISSIG)
Fall/Lösungshinweise/Aussprache
 - 1. Grundsätzliche Zulässigkeit
 - a) Rückstellung dem Grunde nach
 - b) Höhe der Rückstellung
 - 2. Saldierung
 - 3. Wertaufhellung
 - 4. Plankosten oder Istkosten?
Aussprache
- II. Zahlung für Infrastrukturen
(KLEINE)
Fall/Fragen/Lösungshinweise/Aussprache
 - 1. Die Zahlungen der CH-AG an die Stadt St sind Betriebsausgaben
 - 2. Zweifelhaft ist jedoch, ob § 4 Abs. 5 Nr. 1 EStG dem Abzug als Betriebsausgaben entgegensteht
 - 3. Die das Abzugsverbot vermeidende Gegenleistung
Aussprache
- III. Geplante Verluste
(GÜNKEL)
Fall/Lösungshinweise/Aussprache
- IV. Vertriebs-OHG als Missbrauch
(KLEINE)
Fall/Lösungshinweise/Aussprache
 - 1. Interessenlage
 - 2. Scheingeschäfte
 - 3. Rechtsmissbräuchliche Gestaltung
 - 4. Gestaltungsmöglichkeiten
Aussprache
- V. Urlaubsrückstellung
(CHRISTIANSSEN)
Fall/Lösungshinweise/Aussprache
 - 1. Vorbemerkungen
 - 2. Äußerungen der Verwaltung

3. Kritische Würdigung
4. Lösungsvorschlag
 - a) Einzubeziehende Kosten
 - b) Stichtagsprinzip
 - c) Tageskostensatz
5. Ergebnis
Aussprache
- VI. Aufwendungen für abgestellte Arbeitnehmer
(HÖPPNER)
Fall/Lösungshinweise/Aussprache
 1. Rechtsgrundlagen
 - a) Fehlende betriebliche Veranlassung?
 - b) Verdeckte Einlage?
 - c) § 1 AStG
 2. Der Fremdvergleich als Kriterium
 3. Nachweis
 4. Stellungnahme zu den einzelnen Varianten
Aussprache
- VII. Kursverluste bei Fremdwährungsdarlehen
(HÖPPNER)
Fall/Lösungshinweise/Aussprache
- VIII. Gewinnermittlung ausländischer Verkaufsbüros
(JONAS)
Fall/Lösungshinweise/Aussprache
 1. Körperschaftsteuer
 2. Gewerbesteuer
 - a) Ausgangsfall
 - b) Variante: Verlust der X-AG in 1986
Aussprache

2. Generalthema

Gesellschaftsrechtliche Unternehmenspraxis

Aktuelle Probleme im Licht der neueren Rechtsprechung

Referenten:

Notar Prof. Dr. Hans-Joachim Priester, Hamburg
Prof. Dr. Karsten Schmidt, Hamburg

Leitung:

Dr. Alfred Kellermann, Karlsruhe, Vorsitzender Richter am Bundesgerichtshof a. D.

- I. Organstreit in der Aktiengesellschaft
(KARSTEN SCHMIDT)
Fall
Lösungshinweise
Aussprache
- II. KGaA — Rechtsform der Zukunft?
(PRIESTER)
Fall
Lösungshinweise
Aussprache
- III. Eigenhaftung bei Konkursverschleppung
(KARSTEN SCHMIDT)
Fall
Lösungshinweise
Aussprache

- IV. GmbH-Unternehmensverträge nach dem BGH-Beschluss vom 24. Oktober 1988
(PRIESTER)
Fall
Lösungshinweise
Aussprache
- V. Eigenkapitalersatz in der Kommanditgesellschaft
(KARSTEN SCHMIDT)
Fall
Lösungshinweise
Aussprache
- VI. Abberufung des Geschäftsführers bei der 50 zu 50 GmbH
(PRIESTER)
Fall
Lösungshinweise
Aussprache

3. Generalthema

Wechsel im Gesellschafterbestand von Personengesellschaften

Referent:

Prof. Dr. Georg Crezelius, Bamberg

Leitung:

Dr. Lothar Woerner, München, Vorsitzender Richter am Bundesfinanzhof

Mitwirkung:

Prof. Dr. Brigitte Knobbe-Keuk, Bonn

Ministerialdirektor Dr. Adalbert Uelner, Bonn

- I. Gesellschaftereintritt und Gewinnverteilung
(CREZELIUS)
Fall
Lösungshinweise
Aussprache
- II. Gesellschafterwechsel bei Betriebsaufspaltung
(CREZELIUS)
Fall
Lösungshinweise
Aussprache
- III. Konsequenzen von Nachfolgeklauseln
(CREZELIUS)
Fall
Lösungshinweise
Aussprache
- IV. Gesellschafterwechsel und § 6b EStG
(CREZELIUS)
Fall
Lösungshinweise
Aussprache
- V. Sonderbetriebsvermögen II
(CREZELIUS)
Fall
Lösungshinweise
Aussprache

- VI. Mittelbare Rechtsbeziehungen
(CREZELIUS)
Fall
Lösungshinweise
Aussprache

4. Generalthema Umstrukturierung von Unternehmen

Referenten:

Rechtsanwalt Dr. Hans-Joachim Holzapfel, München
Steuerberater Dipl.-Kaufmann Richard L. Engl, München

Leitung:

Rechtsanwalt und Fachanwalt für Steuerrecht Prof. Dr. Arndt Raupach, München

Mitwirkende:

Prof. Dr. Karsten Schmidt, Hamburg
Ministerialrat Dr. Rembert Schwarze, Düsseldorf
Richter am Bundesfinanzhof Dr. Siegfried Widmann, München

- I. Beweggründe der Umstrukturierung
Fall 1
Lösungshinweise
- II. Bausteine der Umstrukturierung
 1. Verkauf von (steuerlich) nicht privilegierten Wirtschaftsgütern —
Baustein 1
Fall 2
Lösungshinweise
 2. Verkauf von (steuerlich) privilegierten Wirtschaftsgütern —
Baustein 2
Fall 3
Lösungshinweise
Aussprache zu den Fällen 2 und 3
 3. Einlage bzw. Einbringung von (steuerlich) nicht privilegierten Einzelwirtschaftsgütern
in Gesellschaften —
Baustein 3
 - i. Einlage bzw. Einbringung in Kapitalgesellschaften
Fall 4
Lösungshinweise
 - ii. Einlage bzw. Einbringung in Personengesellschaften
Fall 5
Lösungshinweise
Aussprache zu den Fällen 4 und 5
 4. Einlage und Einbringung von (steuerlich) privilegierten Wirtschaftsgütern —
Baustein 4
Fall 6
Lösungshinweise
Aussprache
 5. Gesamtrechtsnachfolge – übertragende Umwandlung und Verschmelzung –
Baustein 5
 - i. Übertragende Umwandlung in Kapitalgesellschaft
Fall 7
Lösungshinweise
Aussprache

- ii. Übertragende Umwandlung in Personengesellschaften
Fall 8
Lösungshinweise
 - iii. Verschmelzung
Fall 9
Lösungshinweise
 - 6. Formwechselnde Umwandlung –
Baustein 6
Fall 10
Lösungshinweise
- III. Einsatz der Umstrukturierungsbausteine für bestimmte unternehmerische Zielsetzungen
 - 1. Zentralisierung
 - a) Zentralisierung auf Gesamtunternehmen durch Verschmelzungen mehrerer Kapitalgesellschaften
Fall 11 Lösungshinweise
Aussprache
 - b) Zentralisierung der Konzernleitungsfunktion: Errichtung einer konzernleitenden Holding
Fall 12
Lösungshinweise
Aussprache
 - 2. Dezentralisierung
 - a) Einführung einer Spartengliederung durch Ausgliederung einzelner Sparten in separate Kapitalgesellschaften
Fall 13
Lösungshinweise
Aussprache
 - b) Spaltung von Kapitalgesellschaften
Fall 14
Lösungshinweise
 - c) Realteilung von Personengesellschaften
Fall 15
Lösungshinweise
Aussprache
 - 3. Gewinnrealisierung
Fall 16
Lösungshinweise
 - 4. Buchwertfortführung
Fall 17
Lösungshinweise
Aussprache
 - 5. Von der GmbH & Co. KG an die Börse
Fall 18
Lösungshinweise

Anhang: Tabellarische Übersicht über die Bausteine der Umstrukturierung

5. Generalthema

Maßnahmen zur Vermeidung umsatzsteuerlicher Belastungen im Unternehmensbereich

Referent:

Ministerialrat Dr. Rembert Schwarze, Düsseldorf
unter Berücksichtigung der Aussprache unter Leitung von Rechtsanwalt Dr. Günter Hallerbach,
Fachanwalt für Steuerrecht, Duisburg

Mitwirkende:

Dr. Wilhelm Wagner, Richter am Bundesfinanzhof, München
Dr. Günter Rau, Referent im DIHT, Bonn

1. Vorsteuerabzug bei Beteiligungsgesellschaften – Abgrenzungen zum unternehmerischen Bereich
Fälle 1 bis 3 mit Lösungshinweisen und Aussprache
2. Umsatzsteuerliche Folgen bei nachträglichen Leistungsstörungen
Fälle 4 bis 6 mit Lösungshinweisen und Aussprache
3. Umsatzbesteuerung von Sachzuwendungen an Arbeitnehmer vor und ab 1990
Fälle 7 bis 9 mit Lösungshinweisen und Aussprache
4. Überlegungen zur Vermeidung von Vorsteuerverlusten bei Berichtigung von Rechnungen
Fälle 10 bis 12 mit Lösungshinweisen und Aussprache
5. Ausblick auf den EG-Binnenmarkt

6. Generalthema

Gestaltungen bei Kapitalgesellschaften Berücksichtigung neuer Entwicklungen

Referenten:

Richter am Bundesfinanzhof Dr. Siegfried Widmann, München
Wirtschaftsprüfer und Steuerberater Bruno Gassner, Stuttgart
unter Berücksichtigung der Aussprache unter Leitung von Ministerialdirektor Dr. Adalbert Uelner, Bonn

Mitwirkende:

Prof. Dr. Brigitte Knobbe-Keuk, Bonn

1. Fall 1:
Verlustabzug nach Mantelkauf (GASSNER)
 - 1.1. Höhe der erworbenen Beteiligung
 - a) Sachverhalt
 - b) Lösungshinweise
 - c) Aussprache
 - 1.2. Aufnahme des Geschäftsbetriebs mit überwiegend neuem Betriebsvermögen
 - a) Sachverhalt
 - b) Lösungshinweise
 - c) Aussprache
2. Fall 2:
Verdeckte Gewinnausschüttung — Zufluss abweichend vom Beteiligungsverhältnis (WIDMANN)
 - 2.1. Empfänger ist keine nahe stehende Person
 - a) Sachverhalt
 - b) Lösungshinweise
 - 2.2. Empfänger ist nahe stehende Person eines anderen Gesellschafters
 - a) Sachverhalt
 - b) Lösungshinweise
 - 2.3. Rückwirkende Vereinbarung mit Gesellschafter, der beherrschendem Gesellschafter nahe steht
 - a) Sachverhalt
 - b) Lösungshinweise
 - c) Aussprache

3. Fall 3:
Nutzungseinlage im Dreiecksverhältnis (WIDMANN)
 - 3.1. Nutzungsüberlassung zwischen Schwestergesellschaften und nachträglich vereinbarte Vergütung
 - a) Sachverhalt
 - b) Lösungshinweise
 - c) Aussprache
 - 3.2. Nutzungsüberlassung zwischen ausländischen Schwestergesellschaften einer deutschen Muttergesellschaft (Schachtelprivileg nach DBA/USA, fiktiver Aufwand, § 1 AStG)
 - a) Sachverhalt
 - b) Lösungshinweise
4. Fall 4:
Einlage einer nicht mehr vollwertigen Forderung gegen die Kapitalgesellschaft (GASSNER)
 - a) Sachverhalt
 - b) Lösungshinweise
 - c) Aussprache
5. Fall 5:
Verschmelzung der Muttergesellschaft auf die Tochtergesellschaft (down stream merger) (WIDMANN)
 - 5.1.1. Zur Vermeidung eines steuerpflichtigen Übernahmegewinns
 - 5.1.2. Ausnutzung des Verlustabzuges der Tochtergesellschaft
 - a) Sachverhalt
 - b) Lösungshinweise
 - c) Aussprache
 - 5.2. Kein-Mann-GmbH? — Durchgangserwerb der Anteile an der Tochtergesellschaft bei dieser?
Lösungshinweise
 - 5.3. Auswirkungen bei der übertragenden Muttergesellschaft hinsichtlich ihrer Beteiligung an der Tochtergesellschaft
Lösungshinweise
 - 5.4. Auswirkungen bei der übernehmenden Tochtergesellschaft insbesondere hinsichtlich der Beteiligung der Muttergesellschaft an der Tochtergesellschaft
 - a) Sachverhalt
 - b) Lösungshinweise
 - 5.5. Gewinn/Verlust hinsichtlich der eigenen Anteile
 - a) Sachverhalt
 - b) Lösungshinweise
 - 5.6. Gliederung des verwendbaren Eigenkapitals
 - a) Sachverhalt
 - b) Lösungshinweise
 - 5.7. Besteuerung der Gesellschafter
 - a) Sachverhalt
 - b) Lösungshinweise
 - 5.8. Börsenumsatzsteuer doppelt
 - a) Sachverhalt
 - b) Lösungshinweise
 - 5.9. Grunderwerbsteuer hinsichtlich des Grundbesitzes der Tochtergesellschaft — zweimal
Anteilsvereinigung
 - a) Sachverhalt
 - b) Lösungshinweise
6. Ausweidlösung: Einbringung der Anteile an der Muttergesellschaft in die Tochtergesellschaft und nachfolgende Verschmelzung auf die Tochtergesellschaft
 - a) Sachverhalt
 - b) Lösungshinweise
 - c) Aussprache

7. Generalthema

Die Holding in Zivil-, Gesellschafts-, Bilanz- und Steuerrecht

Referenten:

Wirtschaftsprüfer und Steuerberater Dipl.-Volkswirt Günter Geissen, Frankfurt/München

Rechtsanwalt Dr. Wilhelm Haarmann, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater, München

Prof. Dr. Peter Hommelhoff, Bielefeld

Ministerialrat Dr. Rembert Schwarze, Düsseldorf

Rechtsanwalt Bernd Jonas, Essen

Leiter der Staatsabteilung Steuern der Fried. Krupp GmbH

Aussprache unter Leitung von Rechtsanwalt

Dr. jur. Dr. rer. pol. h. c. Georg Döllner, München

Mitwirkende:

Rechtsanwalt Dr. Karl-Heinz Knepper, München

Ministerialrat Prof. Dr. Jochen Thiel, Düsseldorf

Richter am Bundesfinanzhof Dr. Siegfried Widmann, München

- 1) Der Weg in die Holding, insbesondere zur Wahl der Rechtsform mit Hinweisen zu Spezialfragen (HAARMANN/HOMMELHOFF)
 - a) Die Holding als Führungsinstrument im Konzern (HOMMELHOFF)
 - i) Sachverhalt
 - ii) Lösungshinweise
 - iii) Aussprache
 - b) Rechtliche und steuerliche Gesichtspunkte bei Etablierung einer Holding (HAARMANN)
 - i) Übersicht
 - ii) Überlegungen zur Gründung von Holdings unter Beibehaltung von Buchwerten
Fall
 1. Lösungshinweise
 2. Aussprache
 - c) Die Europäische wirtschaftliche Interessenvereinigung als Holding (HOMMELHOFF)
Fall
 - i) Sachverhalt
 - ii) Lösungshinweise
 - iii) Aussprache
 - d) Insbesondere: Die Unternehmensbeteiligungsgesellschaft als Holding (HAARMANN)
Fall
 - i) Sachverhalt
 - ii) Lösungshinweise
 - iii) Aussprache
 - e) Die Versicherungsholding (HAARMANN/HOMMELHOFF)
Fall (HAARMANN)
 - i) Sachverhalt
 - ii) Lösungshinweise
- 2) Wann unterliegt die Holding der Konzernhaftung?
Vermeidet die Holding die Konzernhaftung hinter ihr stehender Personen? (HOMMELHOFF)
Fall
 - a) Sachverhalt
 - b) Lösungshinweise
 - c) Aussprache

- 3) Holding und Organschaft (GEISSEN)
 - a) Organträgerfähigkeit
Fall
 - i) Sachverhalt
 - ii) Lösungshinweise
 - iii) Aussprache
 - b) Auswirkungen der jüngsten BFH-Rechtsprechung
Fall
 - i) Sachverhalt
 - ii) Lösungshinweise
 - iii) Aussprache
- 4) Die Umsatzsteuerproblematik bei der Holding (SCHWARZE)
Fall
 - a) Sachverhalt
 - b) Lösungshinweise
 - c) Aussprache
- 5) Holding und Schachtelprivileg (HAARMANN)
 - a) Die Abzugsfähigkeit von Betriebsausgaben im Zusammenhang mit Schachtelbeteiligungen
Fall
 - i) Sachverhalt
 - ii) Lösungshinweise
 - iii) Aussprache
 - b) Auswirkung der deutschen Zwischenholding, die sich im Ausland beteiligt
Fall
 - i) Sachverhalt
 - ii) Lösungshinweise
 - iii) Aussprache
 - c) Schachtelbeteiligungen an Auslandsholdings
Fall
 - i) Sachverhalt
 - ii) Lösungshinweise
 - iii) Aussprache
- 6) Jahresabschlussfragen bei einer Holding (GEISSEN)
 - a) Ausweisfragen
Fall 1
 - i) Sachverhalt
 - ii) Lösungshinweise
 - iii) Aussprache
 - b) Bewertung
Fall 2
 - i) Sachverhalt
 - ii) Lösungshinweise
 - c) Offenlegung
Fall 3
 - i) Sachverhalt
 - ii) Lösungshinweise
- 7) Der Weg aus der Holding u. a. zur Frage der ausschüttungsbedingten Teilwertabschreibung (HAARMANN)
 - a) Rechtliche und Steuerliche Gesichtspunkte bei Auflösung der Holding
 - i) Grundsätzliche Überlegungen
 - ii) „Verschmelzung“ auf Muttergesellschaft
 - iii) Lösungshinweise

- b) Die ausschüttungsbedingte Teilwertabschreibung, insbesondere im Rahmen der gewerbsteuerlichen Organschaft
- Fall
- i) Sachverhalt
 - ii) Lösungshinweise
 - iii) Aussprache

